

fürchten, daß die Nachteile moderner Technologie größer sind als deren Vorteile. Bei aller Sehnsucht nach einem anderen, natürlicherem Leben bleibt man aber doch immer auch der Gefangene der Welt, in der man lebt, und sieht sich damit riesigen Aufgaben gegenüber, die nur mit einer hochentwickelten Technologie gelöst werden können; es sei denn, man begnügt sich damit, in der Sorge um das eigene Glück als Schmarotzer der Gesellschaft zu leben.

In diesem Zwiespalt ist das Buch von Baaden angesiedelt. Die einzelnen Kapitel (Natur u. Zivilisation, Konsum, Automensch, verräterische Sprache . . .) variieren das Problem des einfachen Lebens. Sie sind ein durchgehendes Plädoyer für das einfache Leben, versuchen aber ebenso, diese neue und andere Lebensweise abzusichern gegen einen neuen Formalismus. Wenn nur die alten Klischees durch neue ersetzt werden, ist dies keine Erneuerung. Alternative Formen müssen aus einer neuen Innerlichkeit kommen, wenn sie wirklich Erneuerung bringen wollen; so ist der langwierige und mühsame Weg in eine neue Geistigkeit notwendig, durch die der „Haben“-Modus überwunden wird. Diese neue Geistigkeit aber entspricht dem Geist Gottes und dem Geist des Christentums. Die Anerkennung des Schöpfungscharakters der Welt läßt den Menschen mit dieser Welt anders umgehen. So wird eine mystische Einheit zwischen Mensch und Schöpfung zur Quelle und Voraussetzung eines alternativen Lebens.

Wenn man auch den Gedanken des Autors vor allem in diesen inneren mystischen Zusammenhängen nicht immer folgen kann, so bleibt sein Verdienst ungeschmälert, daß er den Begriff des Alternativen von einem oberflächlichen und modischen Anderssein verändert zu einer neuen inneren Haltung, aus der dann neue Verhaltensweisen wachsen. Es wäre dem Anliegen jedoch dienlich, wenn manche Passagen knapper formuliert wären, wie dies etwa im letzten Beitrag über Franz v. Assisi ausgezeichnet gelungen ist.

Linz

Josef Janda

CARRETTO CARLO, *Was Franziskus uns heute sagt.* (160.) Herder, Freiburg 1981. Kart. DM 17.80.

800 Jahre sind seit der Geburt des hl. Franziskus von Assisi vergangen; das genaue Geburtsdatum ist unbekannt, darum wird ein ganzes „Franziskus-Jahr“ gefeiert. Trotz des großen zeitlichen Abstandes ist der Poverello von Assisi auch heute noch lebendig in seinen Werken, an den Stätten seiner Wirksamkeit, in seinen Ordensbrüdern und in den Weltchristen, die auch heute noch nach seinem Geist und nach seinen Regeln ihr Leben gestalten. Der Vf., der aus der Spiritualität des Charles de Foucauld und des hl. Franz in der Nähe von Assisi, in Spello, lebt, ist bemüht, den Menschen von heute zu sagen, wie das Leben des hl. Franz mit den vielen Legenden und Wunderberichten, die sich um seine Gestalt ranken, wirklich verlaufen und was in diesem Leben überzeitlich ist, was auch heute noch Gültigkeit hat und verdient, nachgeahmt und als Beispiel genommen zu werden. Allerdings macht der italienische Titel „Io Francesco – Ich Franziskus“ von vornherein besser als der deutsche Titel auf die ansprechende Form der Darstellung aufmerksam: In der Ich-Form erzählt Franziskus von sich selbst, von seiner Jugend, von seiner Liebe zur Armut, von der Seligkeit des Evangeliums, von den Jüngern, die sich ihm anschlossen, besonders von Clara, der Vertrauten seines Weges, von der Kirche, die er trotz mancher Mängel liebte, vom Feuer, das ihn auf dem Berg La Verna durchglühte –, in einer Art und Weise, die einsichtig macht, daß er nicht nur für seine Zeit gelebt hat, sondern auch in unserem, im Inneren so zerrissenen Zeitalter noch geheimnisvoll da ist. Gerade die Jugend, die wieder neu nach bleibenden Werten und nach Gott sucht, wird von diesem Buch angesprochen. Einige Druckfehler und Unebenheiten, z. B. dreimal Subiaso statt Subasio, können den Wert nicht mindern. Den Anhang bildet ein kleines Offizium, zusammengestellt aus Worten und Gebeten des Heiligen

Linz

Peter Gradauer

Einem Teil unserer Auflage liegt eine Antwort-Geschäftspostkarte der Weinkellerei Joh. Thurnher's Naflg., Dornbirn, bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.